

## 16. Wahlperiode

---

### Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

#### Unternehmen in Vielfalt fördern

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. dafür Sorge zu tragen, dass in Einrichtungen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung interkulturell kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Unternehmerinnen, Unternehmer, Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund bereitstehen.
2. bestehende Unternehmerverbände bei der interkulturellen Öffnung durch Beratung zu begleiten.
3. Weiterbildungsangebote zu konzipieren und anzubieten, die sich spezifisch an gründungsinteressierte Berlinerinnen und Berliner mit Migrationshintergrund wenden.
4. eine Wirtschaftsförderstrategie für Unternehmen der so genannten ethnischen Ökonomie durchzuführen und Maßnahmen zu deren Absicherung einzuführen.
5. eine Sympathiekampagne für migrantische Unternehmerinnen und Unternehmer durchzuführen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis 16.12.2011 ein Bericht über die unter Punkt 1 bis 5 ergriffenen Maßnahmen vorzulegen.

#### ***Begründung:***

Migrantinnen und Migranten sind ein relevanter Teil der Berliner Wirtschaft – als UnternehmerInnen, MitarbeiterInnen und KonsumentInnen. Inzwischen gibt es etwa 40.000 Unternehmerinnen und Unternehmer – eine wirtschafts-, wie integrationspolitisch bedeutende Zahl. Ein Drittel der Berliner Unternehmensgründungen geht auf Migrantinnen und Migranten zurück. Ihre Geschäftstätigkeiten beschränken sich längst nicht mehr auf Nischen- und Spezialangebote, sondern erstrecken sich auf alle Bereiche des wirtschaftlichen Lebens. Gerade wegen ihrer enormen Wirtschaftskraft müssen migrantische Unternehmen in Berlin viel stärker als bisher unterstützt werden, denn ihre Bedeutung in der Zuwanderungsstadt Berlin wird zunehmen. Neben zusätzlichen Chancen in der

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

[www.parlament-berlin.de](http://www.parlament-berlin.de) (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

Außenwirtschaft bei der Erschließung neuer Märkte durch spezifische Sprachkenntnisse, Kenntnisse der charakteristischen Wirtschaftsordnungen sind auch persönliche Kontakte bei internationalen Ansiedlungen von Vorteil.

Eine Schlüsselrolle für die bessere Nutzung der Potenziale von Unternehmen in Vielfalt kommt den Wirtschaftsfördereinrichtungen und ihrer Funktion als „Kümmerer“ zu. Um den Zugang zu Beratungsleistungen, Förderprogrammen, Vernetzung und Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten für zugewanderte Unternehmerinnen und Unternehmer weiter zu verbessern, werden qualifizierte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner benötigt, die die Besonderheiten in diesem Bereich der Wirtschaft kennen, aktiv Kontakte zu entsprechenden Unternehmen und zu den Wirtschaftsverbänden mit Migrationsbezug halten und über hohe interkulturelle Kompetenz verfügen.

Bestehende Unternehmensverbände bemühen sich verstärkt, migrantische Unternehmerinnen und Unternehmer anzusprechen und einzubinden. Häufig bestehen Kommunikationsbarrieren durch mangelnde, kontinuierliche Kontakte sowie unterschiedliche Vorstellungen bei migrantischen Unternehmen und Unternehmensverbänden. Eine professionelle interkulturelle Begleitung der Unternehmervereinigungen bei dem Prozess ist vonnöten und sollte vom Senat angestoßen, konzipiert und auch finanziert werden.

Obwohl der Qualifizierungsbedarf bei Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund groß ist, sind die bestehenden Fortbildungsangebote nur selten geeignet. Branchenspezifische Fach- und Deutschkenntnisse, Betriebswirtschaft und Marketing, Personal- und Organisationsentwicklung sind die gefragtesten Themen. Mehrsprachige Beratungsangebote, die den Bedürfnissen der Unternehmen entsprechen, sollen durch interkulturell kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten werden. Die Möglichkeiten für Vor-Ort-Beratungen sollen geschaffen werden.

Besondere Aufmerksamkeit muss auf bereits existierende, von Migrantinnen und Migranten geführte Unternehmen gerichtet werden, weil sie trotz hohen persönlichen Einsatzes und Risikos überproportional von Insolvenz bedroht sind. Gründe dafür können geringe Branchenerfahrungen sein (nur 20% verfügen darüber) oder ein fehlender Businessplan (nur bei 33% vorhanden). Beratungen werden fast ausschließlich durch Familienangehörige oder Steuerberater durchgeführt. Der Beratungsbedarf zu Fördermitteln, Krisenmanagement, betriebswirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Fragestellungen kann damit nicht abgedeckt werden. 80% der Unternehmen mit Migrationshintergrund wünschen sich Unterstützung in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Migrantinnen und Migranten sehen sich als Teil der Berliner Wirtschaft. Sie wünschen sich die aktivere Wahrnehmung und Würdigung durch die Verwaltung. Berlin braucht eine Kommunikationsoffensive, um die zweifelsohne vorhandenen Potenziale zu erschließen. Um potentielle Kapitalgeber vom Gelingen von Projekten zu überzeugen, ist es notwendig, die bedeutende Wirtschaftskraft von migrantischen Unternehmen herauszustellen. Dazu ist eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, die Stärken benennt und Potenziale offensiv herausarbeitet. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sollen weiter geschult werden für einen sensibleren Umgang der Unternehmen mit Migrationshintergrund.

Berlin, den 07. Juni 2011

Pop Ratzmann Bayram  
und die übrigen Mitglieder der  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen